

Statistischer Bericht

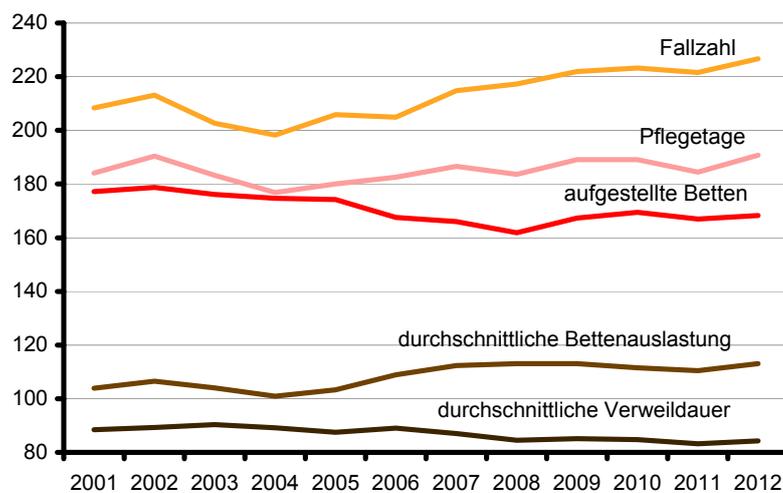
A IV 5 – j / 12

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Land Brandenburg 2012

Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2001 bis 2012

1994 \triangleq 100

Prozent



Impressum

Statistischer Bericht
A IV 5 – j / 12

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im **November 2013**

Preis

pdf-Version: kostenlos
Excel-Version: kostenlos
Druck-Version: 7,- EUR

Herausgeber

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Behlertstraße 3a
14467 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091

Zeichenerklärung

0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
– nichts vorhanden
... Angabe fällt später an
() Aussagewert ist eingeschränkt
/ Zahlenwert nicht sicher genug
• Zahlenwert unbekannt oder
geheim zu halten
x Tabellenfach gesperrt
p vorläufige Zahl
r berichtigte Zahl
s geschätzte Zahl

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Potsdam, 2013



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	4
Erhebungsmerkmale	7
 Grafiken	
1 Struktur der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1993 und 2012 nach Trägerschaft	8
2 Anteil der vollstationär aufgestellten Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1993 und 2012 nach Trägerschaft der Einrichtungen	8
3 Anteil der vollstationär aufgestellten Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2012 nach Fachabteilungen	8
4 Personalbelastung in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1994 bis 2012 nach Anzahl der Betten	14
5 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle 2006 bis 2012 nach Altersgruppen in Jahren	15
 Tabellen	
1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2012	9
2 Aufgestellte Betten, Pfl egetage, durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer, Patientenbewegung und Fallzahl der vollstationären Behandlungen in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2012 nach Fachabteilungen, Größenklassen und Trägerschaft der Einrichtungen	10
3 Hauptamtliches Personal am Stichtag 31.12. in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2012 nach Funktionsbereichen	12
4 Hauptamtliches Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen am 31.12. nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht	13
5 Personalbelastungszahlen in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2012	14
6 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle 2006 bis 2012	15
7 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle 2012 nach Kapiteln der ICD 10, Altersgruppen und Geschlecht	16
 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Brandenburg	 17

Vorbemerkungen

Allgemeine Angaben zur Statistik

In dem vorliegenden Bericht werden Ergebnisse aus den Erhebungen zu den „Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“ (Teil I) sowie der „Diagnosestatistik der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“ (Teil II) veröffentlicht. Es handelt sich um Bundesstatistiken, die jährlich dezentral in den Ländern durchgeführt werden.

Auskunftspflichtig sind alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen des Landes Brandenburg mit mehr als 100 Betten (Anlage).

Rechtsgrundlage

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser – Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749).

Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden in anonymisierter Form an das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg übermittelt. Für die Übermittlung der Daten wird ein Verfahren genutzt, das eine geschützte Übertragung gewährleistet.

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheim gehalten.

Zweck und Ziele

Erhoben werden im Teil I Angaben zur sachlichen und personellen Ausstattung der Einrichtungen sowie Patientenbewegungen. In der Diagnosestatistik werden die Hauptdiagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationspatienten nach soziodemographischen Merkmalen erfragt.

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder. Zu den Hauptnutzern zählen neben den zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden weitere nationale und internationale Organisationen, Wissenschaft und Forschung, Medien sowie die Öffentlichkeit.

Genauigkeit

Eine Untererfassung in Bezug auf Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen Erhebungsstichtag und Meldetermin öffnen oder schließen ist möglich.

Methodische Hinweise

Einige Merkmale der Diagnosen der Patienten/-innen in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in deren Grunddaten erfasst. Zum Teil werden diese unterschiedlich berechnet. Dies betrifft z. B. die Merkmale Fallzahl, Pflegetage sowie Verweildauer (vgl. Definitionen).

Als Folge davon weicht die durchschnittliche Verweildauer beider Erhebungen voneinander ab. In den Grunddaten wird sie als Quotient aus den im Berichtsjahr erbrachten Pflegetagen und der Fallzahl berechnet.

In den Diagnosedaten ermittelt sie sich als Quotient aus der Summe der Verweildauern aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten und Patientinnen und deren Anzahl.

Definitionen und Klassifikationen Teil I Grunddaten

• Art des Trägers und der Rechtsform

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

– Öffentliche Einrichtungen

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der öffentlich-rechtlichen (Trägerschaft von Zweckverbänden, Anstalten oder Stiftungen) und der privatrechtlichen Form (Träger sind Gebietskörperschaften, deren Zusammenschlüsse oder Sozialversicherungsträger).

– Freigemeinnützige Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchen-gemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

– Private Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

• Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

• Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, werden den „Sonstigen Fachbereichen“ zugeordnet.

• Anzahl der Fachabteilungen

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D. h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden.

• Anzahl der Betten

Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten und Patientinnen einbezogen.

• Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten und Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt.

• **Notfallbetten**

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten und -patientinnen. In der Regel werden Patienten und Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

• **Nutzungsgrad der Betten**

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pfl egetage, da jeder Patient bzw. jede Patientin pro vollstationärem Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

• **Patientenzugang**

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten und Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Dabei werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

• **Patientenabgang**

Als Patientenabgang werden Patientinnen und Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind. Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören auch die in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

• **Fallzahl**

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Fallzahl wird nach folgender Formel berechnet:

$$\text{Fallzahl}_{\text{Ein}} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Patienten und Patientinnen, die über einen Jahreswechsel in der Einrichtung untergebracht sind, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

• **Pflegetage**

Als Pfl egetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

• **Verweildauer**

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pfl egetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Fallzahl}}$$

• **Personelle Ausstattung**

Das Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen umfasst ärztliches und nichtärztliches Personal. Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d.h. nur das Personal wird gezählt, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist.

• **Ärzte**

Ärzte werden unterschieden in hauptamtliche und nicht hauptamtliche Ärzte.

Hauptamtliche Ärzte sind in der Einrichtung fest angestellte Ärzte. Nach ihrer funktionellen Stellung in der Einrichtung werden unterschieden:

- Leitende Ärzte
- Oberärzte
- Assistenzärzte

Nichthauptamtliche Ärzte sind Belegärzte und von Belegärzten angestellte Ärzte.

• **Nichtärztliches Personal**

Das nichtärztliche Personal wird in seiner Zuordnung zu den Funktionsbereichen weitgehend durch die Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) definiert. Zum nichtärztlichen Personal zählen Pflegedienst, Medizinisch-technischer Dienst, Funktionsdienst, Klinisches Hauspersonal, Wirtschafts- und Versorgungsdienst, Technischer Dienst, Verwaltungsdienst, Sonderdienste und sonstiges nichtärztliches Personal. Schüler/-innen und Auszubildende in den einzelnen Personalgruppen werden nicht gezählt. Sie werden nachrichtlich gesondert angegeben.

Definitionen und Klassifikationen Teil II Diagnosedaten

• **Alter**

Als Alter der Patienten und Patientinnen wird das zum Tag der Aufnahme in die Einrichtung erreichte Alter zugrunde gelegt. Im vorliegenden Bericht wird das Alter nach Altersklassen gruppiert angegeben.

• **Wohnort der Patienten/-innen**

Wohnort ist die Wohngemeinde der Patienten/-innen. Liegt der ständige Wohnsitz außerhalb Brandenburgs, wird das Bundesland oder der Staat angegeben. Die tiefste regionale Gliederungsebene für die Auswertung der Diagnosedaten sind die kreisfreien Städte und Landkreise.

• **Fachabteilung mit der längsten Verweildauer**

Den Patienten/-innen in der Diagnosestatistik wird jeweils die Fachabteilung zugeordnet, in der sie sich während der vollstationären Behandlung am längsten aufgehalten haben, d. h. für jeden Fall wird nur eine Fachabteilung nachgewiesen.

• **Fallzahl**

Die Meldungen zur Diagnosestatistik beziehen sich auf alle im Laufe des Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten und Patientinnen. Erfasst wird die ununterbrochene vollstationäre Behandlung in der Einrichtung, unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen. Zeitpunkt für die Erfassung ist die Entlassung aus der Einrichtung. Wird eine Person im Jahr mehrfach vollstationär behandelt, wird für jeden Aufenthalt ein vollstationärer Datensatz erstellt, und der Patient oder die Patientin mehrfach als Behandlungsfall gezählt.

Die Fallzahlen schließen die Sterbefälle mit ein.

- **Sterbefall**

Um einen Sterbefall handelt es sich, wenn der bzw. die vollstationär behandelte Patient bzw. Patientin während des Aufenthalts in der Einrichtung verstorben ist.

- **Pflegetage**

Die Anzahl der Pflegetage ergibt sich aus der kumulierten Verweildauer aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten/-innen. Die Gesamtzahl kann in den Diagnosedaten mitunter höher ausfallen als die Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr (sog. Überlieger).

- **Verweildauer**

Die Verweildauer der einzelnen Behandlungsfälle ergibt sich aus der Differenz zwischen den beiden Angaben Zugangsdatum in die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung und Abgangsdatum aus der Einrichtung.

Die durchschnittliche Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die die Patienten/-innen durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringen. Sie wird errechnet als Quotient aus der Summe der Verweildauern aller im Berichtsjahr entlassenen Patienten und Patientinnen und deren Anzahl.

- **Hauptdiagnose**

Als Hauptdiagnose wird die Diagnose angegeben, die lt. Befund am Ende des stationären Aufenthalts als diejenige festgestellt wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Aufenthaltes der Patienten/-innen verantwortlich ist.

Maßgeblich für die Verschlüsselung ist die im Berichtsjahr gültige Version der ICD.

- **Exkurs: ICD**

Die Abkürzung ICD steht für „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“. Die Ziffer 10 bezeichnet deren 10. Revision. Diese Klassifikation wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben und wird weltweit eingesetzt. Die deutschsprachige Ausgabe wurde vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) erstellt.

In der ambulanten und stationären Versorgung werden Diagnosen seit dem 1. Januar 2000 nach der ICD-10 verschlüsselt. Die vierstellige ausführliche Systematik der ICD umfasst mehr als 8 000 Diagnoseschlüssel, die zu 238 Gruppen und diese wiederum zu 22 Kapiteln zusammengefasst sind. Erkrankungen werden in 19 Kapiteln mit den Schlüssel A00 bis T98 geordnet.

Das Kapitel XXI (Z00-Z99) beschreibt nichtkranke Zustände, also Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen. Hierzu gehören z. B. Personen, die wegen Vorsorgemaßnahmen wie Impfung, Schwangerschaftsüberwachung oder als Organspender behandelt werden sowie gesunde Neugeborene.

Nicht ausgewiesen wird das Kapitel XX (V01-Y98) mit dem „Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität“ bezeichnet werden. Diese Schlüssel stellen eine Zusatzklassifikation dar.

Die Ergebnisse der Diagnosestatistik werden zum einen nach den Diagnosekapiteln nach ICD-10 und zum anderen nach der europäischen Kurzliste veröffentlicht.

- **Exkurs: Europäische Kurzliste**

Die europäische Kurzliste ist eine europaweit standardisierte Liste ausgewählter Diagnosen. Neben den 22 Diagnosekapiteln der ICD-10-Systematik enthält sie besonders bedeutsame dreistellige Einzeldiagnosen und Diagnosegruppen (z. B. Tuberkulose, Hautkrebs). Durch die Europäische Kurzliste ist es möglich, Diagnosen auch über den ICD Wechsel im Jahr 2000 zu betrachten.

Für Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen trifft dieser ICD Wechsel nicht zu, da die Erhebung erst mit dem Berichtsjahr 2003 begann.

Erhebungsmerkmale

Gliederungskriterien

Art der Zulassung

- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V
- Ohne Versorgungsvertrag

Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

- Öffentlicher Träger
 - in öffentlich-rechtlicher Form rechtlich unselbstständig
 - rechtlich selbstständig
 - in privat-rechtlicher Form
- Freigemeinnütziger Träger
- Privater Träger

Anzahl der Betten

- Größenklassen der Einrichtungen in Betten

Patientenbewegung

Patientenzugang

- Aufnahmen in die Einrichtung von außen
- Verlegungen aus Krankenhäusern

Patientenabgang

- Entlassungen aus der Einrichtung
- Verlegungen in Krankenhäuser
- Sterbefälle

Pflegetage

darunter:

Tage der Notfallüberwachung

Sachliche Ausstattung

Art und Zahl der vollstationär aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V
- Sonstige Betten

Notfallbetten

Art und Zahl der medizinisch-technischen Großgeräte

- Computer-Tomographen
- Dialysegeräte
- Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte
- Gammakameras
- Herz-Lungen-Maschinen
- Kernspintomographen
- Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherz-katheter-Messplätze)
- Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)
- Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET)
- Stoßwellenlithotripter
- Tele-Kobalt-Therapiegeräte

Fachabteilungen

- Allgemeinmedizin
- Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
- Haut- u. Geschlechtskrankheiten
- Innere Medizin
 - Angiologie
 - Endokrinologie
 - Gastroenterologie
 - Hämatologie und internistische Onkologie
 - Kardiologie
 - Nephrologie
 - Pneumologie
 - Rheumatologie
- Geriatrie
- Kinderheilkunde
- Neurologie
- Orthopädie
 - Rheumatologie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Psychiatrie und Psychotherapie
 - Sucht
- Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik
- Sonstige Fachbereiche

Personelle Ausstattung

Hauptamtliche Ärzte am 31.12.

- Geschlecht
- Beschäftigungsverhältnis
 - Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
- Dienststellung
 - Leitende Ärzte
 - Oberärzte
 - Assistenzärzte
- Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Hauptamtliches nichtärztliches Personal am 31.12.

- Geschlecht
- Beschäftigungsverhältnis
 - Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte
- Personalgruppe/Berufsbezeichnung

Nichthauptamtliche Ärzte am 31.12.

- Belegärzte
- Von Belegärzten angestellte Ärzte

Zahnärzte

Personal der Ausbildungsstätten

Schüler und Auszubildende

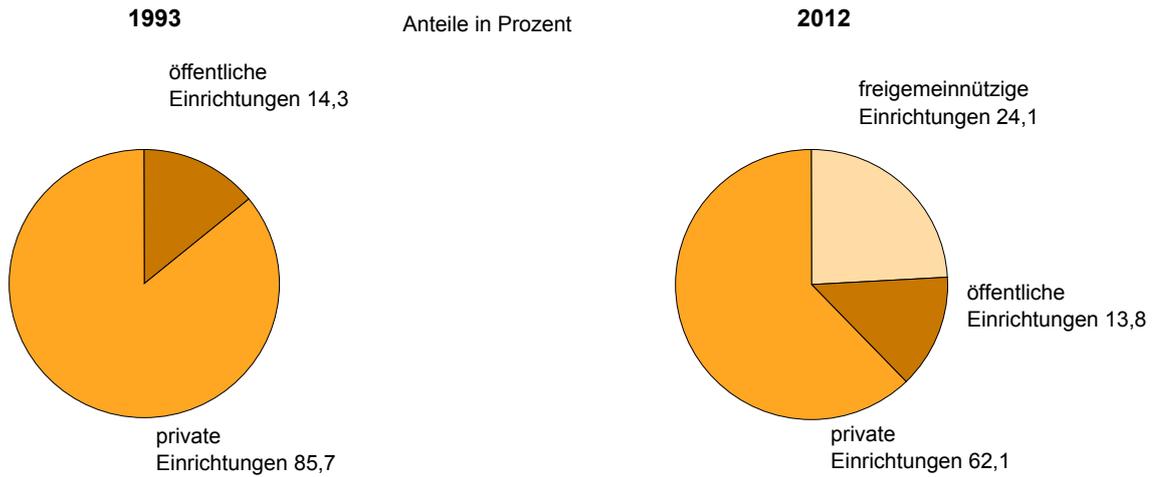
Vollkräfte des Personals mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung (Jahresdurchschnitt)

- Hauptamtliche Ärzte
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Schüler und Auszubildende

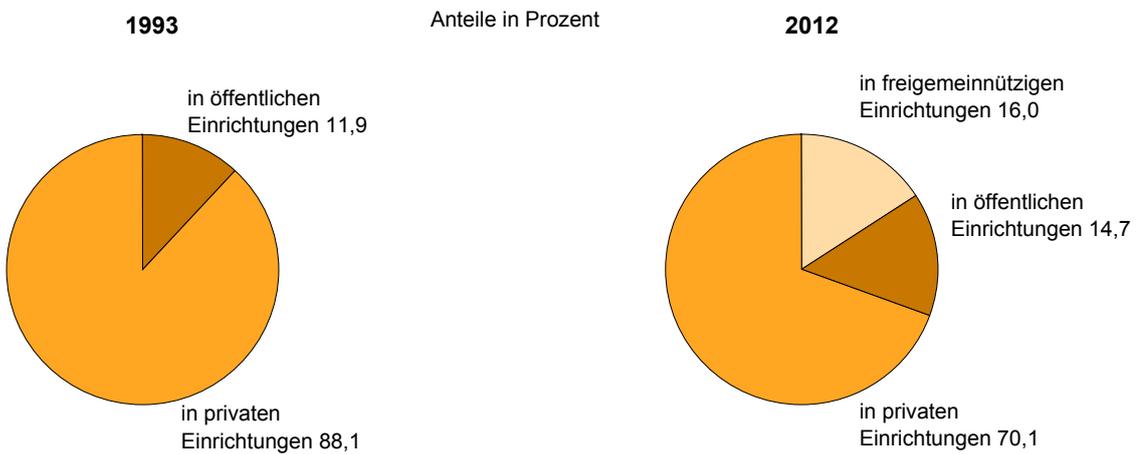
Vollkräfte des Personals ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung (Jahresdurchschnitt)

- Ärzte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung
- Schüler und Auszubildende

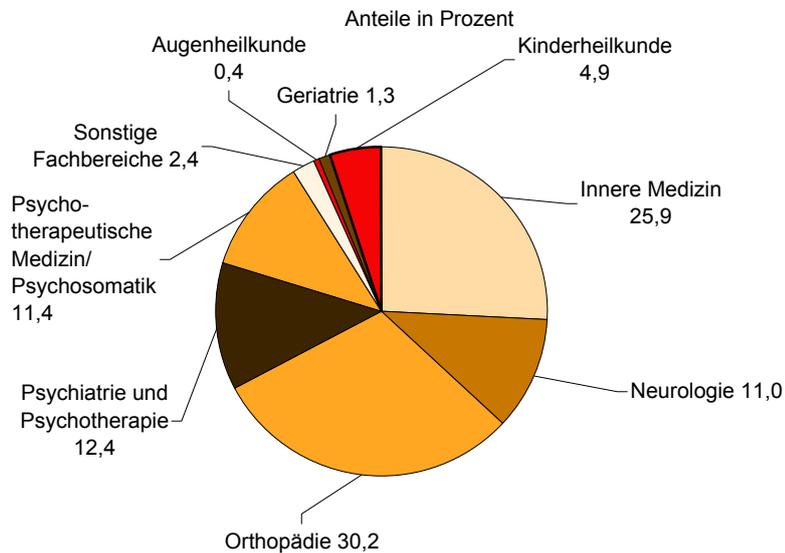
1 Struktur der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1993 und 2012 nach Trägerschaft



2 Anteil der vollstationär aufgestellten Betten¹ in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1993 und 2012 nach Trägerschaft



3 Anteil der vollstationär aufgestellten Betten¹ in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2012 nach Fachabteilungen



¹ im Jahresdurchschnitt

1 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Betten und Patientenbewegung 1991 bis 2012

Jahr	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Vollstationäre Behandlung							
		aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)			Patientenbewegung				
		insge- samt	darunter Notfall- betten	je 10 000 Einwohner	Fallzahl		Pflegetage in 1 000	durchschnittliche	
					insge- samt	je 10 000 Einwohner		Verweil- dauer	Betten- auslastung
Anzahl						Tage	%		
absolut									
1991	8	768	3	3,0	6 971	27,1	198	28,5	70,8
1992	7	735	3	2,9	7 990	31,4	254	31,8	94,4
1993	7	790	3	3,1	9 233	36,3	279	30,2	96,9
1994	21	3 195	11	12,6	29 690	117,1	946	31,8	81,1
1995	25	3 930	19	15,5	38 848	153,0	1 251	32,2	87,2
1996	28	4 932	43	19,4	43 640	171,3	1 404	32,2	77,8
1997	29	5 272	43	20,6	51 269	200,0	1 248	24,3	64,9
1998	29	5 701	41	22,1	52 745	204,3	1 455	27,6	69,9
1999	28	5 405	60	20,8	56 913	219,4	1 573	27,6	79,7
2000	28	5 629	42	21,6	57 512	221,2	1 625	28,3	78,9
2001	28	5 663	47	21,8	61 867	238,3	1 741	28,1	84,2
2002	28	5 711	40	22,1	63 261	244,6	1 800	28,5	86,4
2003	28	5 625	35	21,8	60 149	233,5	1 732	28,8	84,4
2004	28	5 582	33	21,7	58 845	229,0	1 672	28,4	81,8
2005	28	5 565	33	21,7	61 099	238,4	1 702	27,9	83,8
2006	27	5 356	25	21,0	60 822	238,3	1 726	28,4	88,3
2007	27	5 304	28	20,9	63 777	250,9	1 764	27,7	91,1
2008	27	5 169	17	20,4	64 527	255,1	1 736	26,9	91,7
2009	30	5 344	18	21,2	65 880	261,8	1 788	27,1	91,7
2010	30	5 415	36	21,6	66 254	264,2	1 788	27,0	90,4
2011	29	5 337	38	21,4	65 785	263,3	1 744	26,5	89,5
2012	29	5 377	38	21,9	67 309	274,6	1 804	26,8	91,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1992	- 12,5	- 4,3	0,0	- 3,2	14,6	15,9	28,0	11,7	33,4
1993	0,0	7,5	0,0	7,4	15,6	15,5	10,0	- 4,8	2,6
1994	200,0	304,4	266,7	306,1	221,6	222,9	238,6	5,3	- 16,3
1995	19,0	23,0	72,7	22,8	30,8	30,7	32,3	1,1	7,6
1996	12,0	25,5	126,3	25,1	12,3	12,0	12,2	- 0,1	- 10,8
1997	3,6	6,9	0,0	6,2	17,5	16,8	- 11,1	- 24,3	- 16,6
1998	0,0	8,1	- 4,7	7,4	2,9	2,1	16,5	13,3	7,8
1999	- 3,4	- 5,2	46,3	- 5,6	7,9	7,4	8,1	0,2	14,1
2000	0,0	4,1	- 30,0	3,9	1,1	0,8	3,3	2,2	- 1,1
2001	0,0	0,6	11,9	0,8	7,6	7,7	7,1	- 0,4	6,8
2002	0,0	0,8	- 14,9	1,2	2,3	2,7	3,4	1,1	2,5
2003	0,0	- 1,5	- 12,5	- 1,1	- 4,9	- 4,5	- 3,8	1,2	- 2,3
2004	0,0	- 0,8	- 5,7	- 0,5	- 2,2	- 1,9	- 3,5	- 1,3	- 3,0
2005	0,0	- 0,3	0,0	0,0	3,8	4,1	1,8	- 2,0	2,4
2006	- 3,6	- 3,8	- 24,2	- 3,4	- 0,5	- 0,1	1,5	1,9	5,4
2007	0,0	- 1,0	12,0	- 0,5	4,9	5,3	2,2	- 2,4	3,2
2008	0,0	- 2,5	- 39,3	- 2,1	1,2	1,7	- 1,6	- 2,9	0,7
2009	11,1	3,4	5,9	3,7	2,1	2,6	3,0	0,7	0,0
2010	0,0	1,3	100,0	1,9	0,6	0,9	0,0	- 0,4	- 1,4
2011	- 3,3	- 1,4	5,6	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 2,5	- 1,9	- 1,0
2012	0,0	0,7	0,0	2,3	2,3	4,3	3,4	1,1	2,5

Vollstationäre Behandlung						Fallzahl	Merkmal
Patientenbewegung							
Patientenzugang		Patientenabgang					
Aufnahmen	darunter Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen	darunter Verlegungen in Krankenhäuser	durch Tod			
Anzahl							
66 995	27 779	67 602	1 319	20	67 309	Insgesamt	
nach Fachabteilungen							
.	.	.	.	.	.	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
18 983	4 278	18 937	324	5	18 963	Innere Medizin darunter	
.	.	.	.	.	.	Gastroenterologie
6 439	92	6 408	122	1	6 424	Hämatologie und internistische Onkologie	
6 383	2 139	6 369	137	1	6 377	Kardiologie	
.	.	.	.	.	.	Rheumatologie
.	.	.	.	.	.	Geriatrie
.	.	.	.	.	.	Kinderheilkunde
5 898	4 679	6 066	311	6	5 985	Neurologie	
27 594	17 279	27 826	436	1	27 711	Orthopädie	
.	.	.	.	.	.	Sonstige Fachbereiche
57 650	27 572	57 918	1 252	20	57 794	zusammen	
3 792	207	3 794	55	–	3 793	Psychiatrie und Psychotherapie darunter	
2 102	141	2 104	30	–	2 103	Sucht	
5 553	–	5 890	12	–	5 722	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	
9 345	207	9 684	67	–	9 515	zusammen	
nach Größenklassen							
2 495	1 130	2 477	183	6	2 490	von ... bis unter ... Betten 0 - 100	
6 592	2 289	6 532	201	2	6 563	100 - 150	
11 379	999	11 441	191	6	11 413	150 - 200	
30 548	14 199	30 465	553	3	30 508	200 - 250	
15 981	9 162	16 687	191	3	16 336	250 und mehr	
nach der Trägerschaft							
11 257	3 021	11 286	199	4	11 274	Öffentliche Einrichtungen	
11 657	3 000	11 661	304	8	11 663	Freigemeinnützige Einrichtungen	
44 081	21 758	44 655	816	8	44 372	Private Einrichtungen	

**3 Hauptamtliches Personal am Stichtag 31.12.
in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2012 nach Funktionsbereichen**

Jahr	Haupt- amtliche Ärzte	Hauptamtliches nichtärztliches Personal								nachrichtlich: Schüler und Auszubildende
		insge- samt	darunter nach Funktionsbereichen							
			Pflege- dienst	medizi- nisch- techni- scher Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- per- sonal	Wirt- schafts- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Verwal- tungs- dienst	
absolut										
1991	33	440	74	99	14	45	115	42	51	–
1992	36	436	67	104	13	55	97	55	44	1
1993	46	517	79	133	15	56	109	57	67	1
1994	187	1 450	386	490	57	78	192	74	165	8
1995	235	1 994	494	669	74	85	323	86	225	38
1996	276	2 319	618	772	90	73	391	87	263	25
1997	279	2 531	697	793	96	77	409	94	302	63
1998	296	2 796	767	840	137	91	453	112	323	73
1999	322	2 969	865	917	154	81	441	111	329	71
2000	312	3 122	873	965	158	91	496	130	321	88
2001	326	3 342	946	1 004	227	81	527	132	341	84
2002	357	3 401	979	1 004	247	71	525	145	340	90
2003	363	3 425	1 018	1 028	245	61	537	131	332	73
2004	353	3 448	970	1 023	231	79	586	144	350	65
2005	350	3 359	978	1 015	225	78	522	111	380	50
2006	364	3 350	980	1 015	239	70	511	115	362	58
2007	372	3 473	996	1 069	216	73	554	131	378	56
2008	353	3 245	828	1 038	223	83	507	134	382	50
2009	352	3 305	830	1 077	228	84	512	132	390	52
2010	364	3 429	842	1 100	233	82	523	139	393	63
2011	370	3 346	799	1 102	238	85	504	142	391	62
2012	382	3 399	803	1 118	237	91	480	151	387	56
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	9,1	– 0,2	– 9,5	5,1	– 7,1	22,2	– 15,7	31,0	– 13,7	100,0
1993	27,8	17,3	17,9	27,9	15,4	1,8	12,4	3,6	52,3	0,0
1994	306,5	197,0	388,6	268,4	280,0	39,3	76,1	29,8	146,3	700,0
1995	25,7	32,0	28,0	36,5	29,8	9,0	68,2	16,2	36,4	375,0
1996	17,4	13,7	25,1	15,4	21,6	– 14,1	21,1	1,2	16,9	– 34,2
1997	1,1	8,1	12,8	2,7	6,7	5,5	4,6	8,0	14,8	152,0
1998	6,1	9,4	10,0	5,9	42,7	18,2	10,8	19,1	7,0	15,9
1999	8,8	6,8	12,8	9,2	12,4	– 11,0	– 2,6	– 0,9	1,9	– 2,7
2000	– 3,1	5,4	0,9	5,2	2,6	12,3	12,5	17,1	– 2,4	23,9
2001	4,5	6,5	8,4	4,0	43,7	– 11,0	6,3	1,5	6,2	– 4,5
2002	9,5	3,7	3,5	0,0	8,8	– 12,3	– 0,4	9,8	– 0,3	7,1
2003	1,7	0,9	4,0	2,4	– 0,8	– 14,1	2,3	– 9,7	– 2,4	– 18,9
2004	– 2,8	0,8	– 4,7	– 0,5	– 5,7	29,5	9,1	9,9	5,4	– 11,0
2005	– 0,8	– 2,4	0,8	– 0,8	– 2,6	– 1,3	– 10,9	– 22,9	8,6	– 23,1
2006	4,0	– 0,5	0,2	0,0	6,2	– 10,3	– 2,1	3,6	– 4,7	16,0
2007	2,2	3,8	1,6	5,3	– 9,6	4,3	8,4	13,9	4,4	– 3,4
2008	– 5,1	– 6,5	– 16,9	– 2,9	3,2	13,7	– 8,5	2,3	1,1	– 10,7
2009	– 0,3	2,6	0,2	3,8	2,2	1,2	1,0	– 1,5	2,1	4,0
2010	3,4	0,9	1,4	2,1	2,2	– 2,4	2,1	5,3	0,8	21,2
2011	1,6	– 2,4	– 5,1	0,2	2,1	3,7	– 3,6	2,2	– 0,5	– 1,6
2012	3,2	1,6	0,5	1,5	– 0,4	7,1	– 4,8	6,3	– 1,0	– 9,7

**4 Hauptamtliches Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen am 31.12.
nach Funktionsbereichen, Personalgruppen, Berufsbezeichnungen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Funktionsbereich — Personalgruppe/Berufsbezeichnung	Beschäftigte am 31.12.		Darunter Teilzeit/ geringfügig Beschäftigte		Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	ins- gesamt	weib- lich	ins- gesamt	weib- lich	
Hauptamtliches ärztliches Personal					
Insgesamt	382	211	86	59	354
Hauptamtliches nichtärztliches Personal					
Pflegedienst (Pflegebereich)	803	733	183	175	736
davon					
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	589	543	126	123	•
darunter in der Psychiatrie tätig	11	10	2	2	•
Krankenpflegehelfer/innen	94	83	21	20	•
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	45	44	13	13	•
Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung)	75	63	23	19	•
Medizinisch-technischer Dienst	1 118	919	451	395	1002
davon					
Medizinisch-technische Assistenten/innen	4	3	1	1	•
Medizinisch-technische Radiologieassistenten/innen	13	11	7	7	•
Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/innen	18	18	8	8	•
Krankengymnasten/innen, Physiotherapeuten/innen	464	379	190	164	•
Masseure/innen und medizinische Bademeister/innen	107	80	32	29	•
Logopäden/innen	40	36	16	12	•
Heilpädagogen/innen	5	4	3	2	•
Psychologen/innen und Psychotherapeuten/innen	229	176	112	97	•
Diätassistenten/innen	52	51	12	12	•
Sozialarbeiter/innen	64	58	25	23	•
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	122	103	45	40	•
Funktionsdienst	237	206	100	91	191
davon					
Personal in der Funktionsdiagnostik	21	21	12	12	•
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/innen	156	137	58	52	•
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	60	48	30	27	•
Klinisches Hauspersonal	91	88	40	39	77
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	480	401	188	173	436
Technischer Dienst	151	13	21	4	142
Verwaltungsdienst	387	342	109	99	347
Sonderdienste	48	38	21	17	35
Sonstiges Personal	84	53	17	13	59
darunter Freiwillige nach dem BFDG	16	7	1	1	•
Insgesamt	3 399	2 793	1 130	1 006	3025
darunter					
Personal mit Pflegeberuf und abgeschlossener Weiterbildung.....	129	114	16	14	•
Hygienefachkraft.....	8	8	5	5	•
nachrichtlich:					
Schüler und Auszubildende.....	56	41	–	–	53

5 Personalbelastungszahlen in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1991 bis 2012

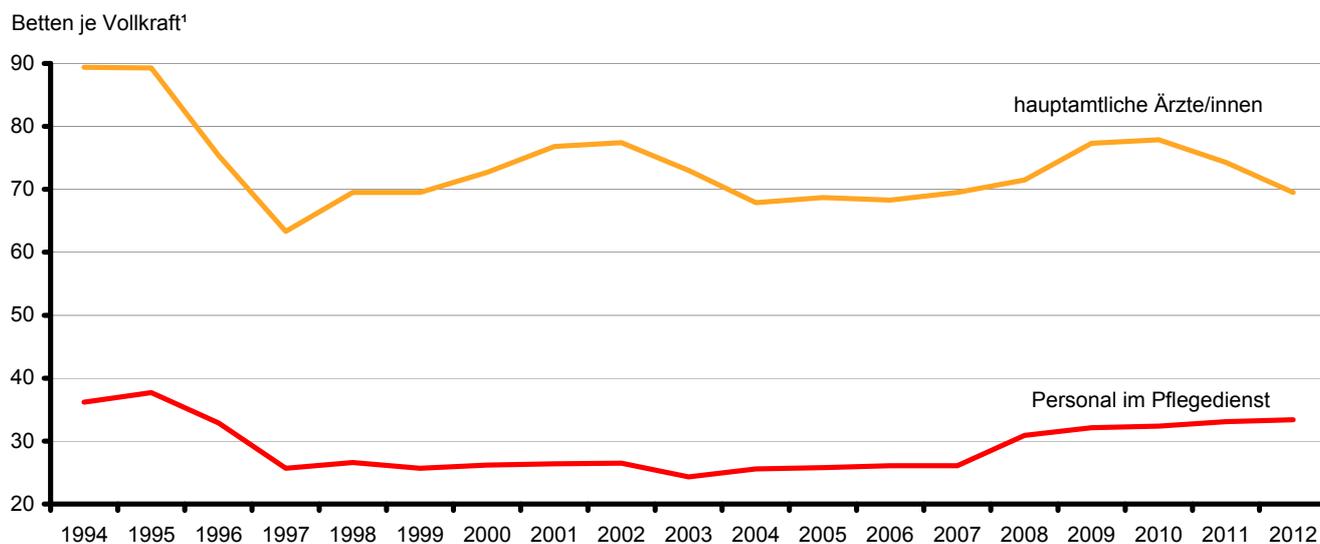
Jahr	Nach Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft									
	zu versorgenden vollstationär belegten Betten ²					zu versorgenden vollstationären Fälle ³				
	Personal insgesamt	hauptamtliche Ärzte/innen	nichtärztliches Personal			Personal insgesamt	hauptamtliche Ärzte/innen	nichtärztliches Personal		
			insgesamt ¹	darunter				insgesamt ¹	darunter	
Pflegedienst				medizinisch-technischer Dienst	Pflegedienst				medizinisch-technischer Dienst	
1991	5,9	90,2	6,3	36,6	27,6	15,1	232,4	16,1	94,2	71,1
1992	7,3	101,8	7,9	50,9	33,9	16,9	235,0	18,2	117,5	78,3
1993	6,9	92,7	7,5	49,5	29,8	16,8	224,6	18,1	119,9	72,1
1994	8,2	89,4	9,0	36,2	28,9	18,8	205,7	20,7	83,3	66,6
1995	8,2	89,3	9,1	37,7	28,1	18,7	203,4	20,6	85,8	63,9
1996	7,7	75,4	8,6	32,9	26,6	17,6	171,8	19,7	75,0	60,5
1997	6,4	63,3	7,1	25,7	23,8	19,3	190,6	21,4	77,3	71,6
1998	6,8	69,5	7,6	26,6	25,3	18,1	184,8	20,1	70,7	67,3
1999	6,9	69,5	7,7	25,7	24,8	18,3	184,4	20,3	68,3	65,9
2000	6,8	72,7	7,5	26,2	25,0	17,7	188,6	19,5	68,1	64,9
2001	7,0	76,8	7,7	26,4	25,8	18,2	200,2	20,0	68,7	67,3
2002	6,9	77,4	7,5	26,5	27,0	17,7	199,6	19,4	68,2	69,5
2003	6,6	73,0	7,2	24,3	25,0	16,7	186,0	18,4	61,8	63,6
2004	6,6	67,9	7,4	25,6	25,5	17,2	175,3	19,0	66,0	65,8
2005	6,8	68,7	7,6	25,8	25,8	18,0	180,8	20,0	67,9	68,0
2006	6,9	68,3	7,6	26,1	26,5	17,7	176,4	19,7	67,4	68,4
2007	6,7	69,5	7,5	26,1	25,2	17,9	184,3	19,8	69,2	66,8
2008	7,1	71,5	7,9	30,9	25,9	19,5	194,9	21,6	84,2	70,6
2009	7,2	77,3	8,0	32,1	25,7	19,5	208,9	21,5	86,6	69,4
2010	7,2	77,9	7,9	32,4	25,1	19,5	211,8	21,5	88,1	68,1
2011	7,1	74,3	7,9	33,1	24,7	19,7	205,6	21,8	91,6	68,4
2012	7,3	69,5	8,0	33,4	24,6	19,9	190,1	21,9	91,5	67,2

1 einschließlich Schüler und Auszubildende

2 pro Arbeitstag — Berechnung: (Pflegetage * 24h) / (Vollkräfte * 220 [Arbeitstage im Jahr] * 8h)

3 im Berichtsjahr — Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

4 Personalbelastung in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1994 bis 2012 nach Anzahl der Betten



1 Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgenden vollstationär belegten Betten

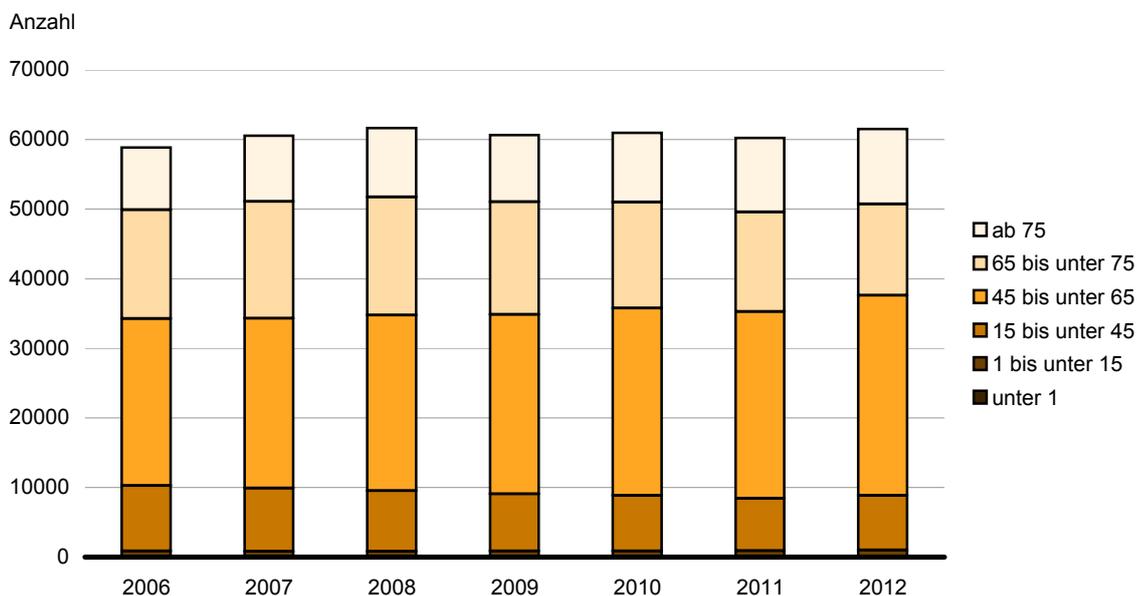
**6 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹
2006 bis 2012**

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl						
Behandlungsfälle ²	58 864	60 558	61 632	60 653	60 948	60 241	61 503
männlich	27 671	28 968	29 131	28 231	28 109	28 073	28 190
weiblich	31 187	31 431	32 493	32 422	32 839	32 168	33 313
nach Altersgruppen in Jahren							
unter 1	53	72	58	57	78	102	74
1 bis unter 5	179	176	159	196	192	253	246
5 bis unter 10	340	300	304	281	283	268	323
10 bis unter 15	313	293	289	331	319	309	348
15 bis unter 20	530	482	424	368	313	297	355
20 bis unter 25	606	585	564	572	552	514	533
25 bis unter 30	730	759	807	790	812	832	857
30 bis unter 35	1 045	1 022	995	1 033	1 123	1 086	1 284
35 bis unter 40	2 212	2 100	2 008	1 809	1 661	1 595	1 649
40 bis unter 45	4 256	4 125	3 916	3 640	3 522	3 193	3 186
45 bis unter 50	5 272	5 410	5 590	5 783	5 784	5 669	5 802
50 bis unter 55	6 601	6 673	6 814	6 738	7 326	6 954	7 624
55 bis unter 60	6 411	6 890	7 673	8 069	8 466	8 099	8 648
60 bis unter 65	5 723	5 445	5 189	5 182	5 359	6 100	6 691
65 bis unter 70	8 244	8 563	8 206	7 738	6 843	5 887	5 095
70 bis unter 75	7 382	8 190	8 762	8 483	8 366	8 431	8 018
75 bis unter 80	5 489	5 789	5 950	5 717	5 977	6 515	6 706
80 bis unter 85	2 611	2 699	2 883	2 882	2 959	3 090	3 033
85 und älter	864	980	1 041	983	1 013	1 047	1 031
Sterbefälle	47	57	10	20	12	18	15
Verweildauer in Tagen	26,7	27,3	26,7	27,0	26,9	26,6	26,7

1 einschließlich Sterbefälle

2 einschließlich der Behandlungsfälle ohne Angabe des Geschlechts und des Alters

**5 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹
2006 bis 2012 nach Altersgruppen in Jahren**



**7 Aus Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entlassene vollstationäre Behandlungsfälle¹ 2012
nach Kapiteln der ICD 10, Altersgruppen und Geschlecht**

Pos.-Nr. der ICD-10	Diagnosekapitel — Behandlungsanlass	Ge- schlecht	Insgesamt ²	Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren					
				0 - 1	1 - 15	15 - 45	45 - 65	65 - 75	75 und älter
	Insgesamt	i	61 503	74	917	7 864	28 765	13 113	10 770
		w	33 313	38	422	4 256	14 978	6 962	6 657
A00-T98	I.-XIX. Krankheiten, Verletzungen und Vergiftungen	i	58 632	70	884	7 727	27 685	12 225	10 041
		w	31 980	37	410	4 198	14 565	6 526	6 244
A00-B99	I. Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	i	83	1	3	15	37	18	9
		w	36	–	3	5	14	11	3
C00-D48	II. Neubildungen	i	6 468	1	58	377	2 656	2 123	1 253
		w	3 426	1	23	255	1 437	1 017	693
D50-D90	III. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	i	27	–	7	7	8	3	2
		w	16	–	5	5	4	1	1
E00-E90	IV. Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	i	1 028	1	11	251	698	52	15
		w	365	–	5	96	245	14	5
F00-F99	V. Psychische und Verhaltensstörungen	i	9 428	1	203	3 086	6 029	87	22
		w	5 976	1	96	1 890	3 930	43	16
G00-G99	VI. Krankheiten des Nervensystems	i	2 092	12	353	425	710	347	245
		w	951	5	149	222	315	154	106
H00-H59	VII. Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	i	9	–	–	1	3	4	1
		w	2	–	–	–	1	1	–
H60-H95	VIII. Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	i	14	–	–	3	3	4	4
		w	10	–	–	1	3	3	3
I00-I99	IX. Krankheiten des Kreislaufsystems	i	10 288	3	22	552	4 705	2 673	2 333
		w	3 487	–	14	188	1 311	896	1 078
J00-J99	X. Krankheiten des Atmungssystems	i	288	–	1	10	100	107	70
		w	125	–	1	5	46	44	29
K00-K93	XI. Krankheiten des Verdauungssystems	i	635	–	2	123	345	102	63
		w	323	–	–	51	173	63	36
L00-L99	XII. Krankheiten der Haut und der Unterhaut	i	239	–	–	60	161	11	7
		w	171	–	–	42	117	8	4
M00-M99	XIII. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	i	23 596	–	67	2 189	10 745	5 719	4 876
		w	14 631	–	47	1 236	6 271	3 650	3 427
N00-N99	XIV. Krankheiten des Urogenitalsystems	i	17	–	–	1	9	4	3
		w	8	–	–	–	6	2	–
O00-O99	XV. Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett	i	–	–	–	–	–	–	–
		w	–	–	–	–	–	–	–
P00-P96	XVI. Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	i	8	6	1	–	1	–	–
		w	5	4	–	–	1	–	–
Q00-Q99	XVII. Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	i	269	40	126	69	26	4	4
		w	140	24	59	39	15	3	–
R00-R99	XVIII. Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	i	229	1	10	28	114	42	34
		w	132	–	2	13	68	26	23
S00-T98	XIX. Verletzungen, Vergiftungen u. bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	i	3 914	4	20	530	1 335	925	1 100
		w	2 176	2	6	150	608	590	820
Z00-Z99	XXI. Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	i	2 868	4	33	137	1 078	888	728
		w	1 331	1	12	58	412	436	412
U00-U99	XXII. Schlüsselnummern für besondere Zwecke	i	–	–	–	–	–	–	–
		w	–	–	–	–	–	–	–
	Ohne Angabe der Diagnose	i	3	–	–	–	2	–	1
		w	2	–	–	–	1	–	1

¹ einschließlich Sterbefälle

² einschließlich der Behandlungsfälle ohne Angabe des Alters

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Brandenburg

RH-Nr.	Name	PLZ / Ort
5104	Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg gGmbH	16321 Bernau
5151	Asklepios Fachklinik Brandenburg Klinik für Abhängigkeitserkrankungen	14772 Brandenburg an der Havel
5152	HELIOS Klinik Hohenstücken Neurologisches Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	14772 Brandenburg an der Havel
5203	Kur- und Reha GmbH Mutter-Kind-Klinik Waldfrieden	15377 Buckow (Märkische Schweiz)
5204	Schwangeren Kurklinik Haus an der Sonne	15526 Bad Saarow
5451	Heinrich-Heine-Klinik	14476 Potsdam (OT Neufahrland)
6051	Brandenburg Klinik Bernau-Waldfrieden GmbH BKB & Co.KG Fachkrankenhaus für neurologische Frührehabilitation	16321 Bernau Waldsiedlung
6152	Fontane-Klinik Psychosomatische Fachklinik	15749 Mittenwalde OT Motzen
6153	Asklepios Fachklinik Teupitz Klinik für Abhängigkeitserkrankung	15755 Teupitz
6155	Reha-Zentrum Lübben Kliniken Prof. Dr. Schedel GmbH Fachklinik für Orthopädie und Onkologie	15907 Lübben
6251	Fontana-Klinik Bad Liebenwerda Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie	04924 Bad Liebenwerda
6252	Psychotherapeutische Klinik Bad Liebenwerda	04924 Bad Liebenwerda
6451	Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde GmbH Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie	16259 Bad Freienwalde
6452	MEDIAN Kliniken GmbH & Co. KG MEDIAN-Klinik Hoppegarten	15366 Dahwitz-Hoppegarten
6453	Immanuelklinik Märkische Schweiz GmbH Fachklinik für Onkologische Erkrankungen	15377 Buckow
6454	Klinik am See Rehabilitationszentrum für Innere Medizin	15562 Rüdersdorf bei Berlin
6551	Sana Rehabilitations-Kliniken Sommerfeld GmbH Hellmuth-Ulrici-Kliniken Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Pneumologie	16766 Kremmen OT Sommerfeld
6751	MEDIAN Kliniken GmbH & Co. KG MEDIAN Klinik Grünheide Fachklinik für neurologisch- neurochirurgische Rehabilitation	15537 Grünheide (Mark)
6851	Rehabilitationsklinik Hohenelse	16831 Rheinsberg
6852	Seeklinik Zechlin GmbH Fachklinik für Lymphologie und Ödemkrankheiten	16837 Dorf-Zechlin
6853	Salusklinik GmbH & Co Lindow KG	16835 Lindow
6951	Reha Klinik für Kinder und Jugendliche Beelitz-Heilstätten	14547 Beelitz-Heilstätten
6953	Reha-Klinikum "Hoher Fläming" im Oberlinhaus gGmbH	14806 Bad Belzig
6954	Diakonissenmutterhaus Luise-Henrietten-Stift Lehnin	14794 Lehnin
6955	Kliniken Beelitz GmbH Neurologische Rehabilitationsklinik	14547 Beelitz-Heilstätten
6956	Deutsche Rentenversicherung Bund Reha-Zentrum Seehof/Klinik Seehof	14513 Teltow
7051	KMG Elbtal-Klinik Bad Wilsnack GmbH Rehabilitationsklinik für Orthopädie/Rheumatologie	19336 Bad Wilsnack
7151	MediClin Reha-Zentrum Spreewald	03096 Burg
7351	GLG-Fachklinik Wolletzsee	16278 Angermünde/ OT Wolletz

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

Produkte und Dienstleistungen

Informationsservice

info@statistik-bbb.de
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliothek.

Standort Potsdam

Behlertstraße 3a, 14467 Potsdam
Tel. 0331 8173 - 1777
Fax 030 9028 - 4091
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Bibliothek
Tel. 030 9021 - 3540
Mo – Do 9 – 15 Uhr, Fr 9 – 14 Uhr

Internet-Angebot

www.statistik-berlin-brandenburg.de
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.
Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 14 C
Tel. 0331 8173 - 1175
Fax 0331 8173 - 1911
gesundheit@statistik-bbb.de

Weitere Veröffentlichungen zum Thema Statistische Berichte:

- Krankenhausstatistik, Land Berlin
Teil I Grunddaten der Krankenhäuser
A IV 2
Teil II Diagnosen der Krankenhauspatienten
A IV 3
Teil III Kostennachweis der Krankenhäuser
A IV 4
- In Deutschland gemeldete Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Land Berlin
A IV 11
- Krankenhausstatistik, Land Brandenburg
Teil I Grunddaten der Krankenhäuser
A IV 2
Teil II Diagnosen der Krankenhauspatienten
A IV 3
Teil III Kostennachweis der Krankenhäuser
A IV 4
- In Deutschland gemeldete Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Land Brandenburg
A IV 11